

Keimlinge hinter dicken Gefängnismauern

25 Jahre Kunstmuseum Halle mit Schwerpunkt Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler – Jubiläumsausstellung mit Werken von Paul und Felix Klee

VON ROLF UHLEMEIER

■ Halle. „Vor 25 Jahren hätte keiner erwartet, dass es heute dieses Museum noch geben würde“, ein wenig stolz und auch ein bisschen aufgeregt berichtet Ursula Blaschke von den Anfängen des Haller Kunstmuseums mit dem Schwerpunkt Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler.

Gestern präsentierte die Gründerin des Museums eine Jubiläumsausstellung mit rund 40 Arbeiten von Paul und Felix Klee. Doch nicht etwa Politiker auf Wahlkampftour, Honoratioren oder hochkarätige Kunstkennner waren zur Eröffnung der Ausstellung gekommen, sondern eine Gruppe aus Witten/Herdecke, die sich unter der Führung eines Künstlers nach Halle in Westfalen aufge-

macht hatte. Im Herzen der Lindenstadt wurde sie von Ursula Blaschke fürstlich empfangen. Vor dem historischen Fachwerkhaus hatte sie eine Frühstückstafel liebevoll mit Maibowle, Buttermilch und Schmalzstullen angerichtet. Auch in dem 715 Jahre alten Gemäuer präsentierte Ursula Blaschke Einzigartiges: einen eindrucksvollen Film mit der Erklärung der Werke von Paul und Felix Klee, der selbst

fünf Mal das Museum in der Lindenstadt besuchte. „Dieser Film ist ein einmaliges Dokument, das man sich nur hier in Halle ansehen kann“, sagt Ursula Blaschke über die Bilder, die ihr Sohn Michael gedreht hat und ergänzt: „Felix Klee war immer wieder bereit, den Film über sich und seinen Vater mitzugestalten. So viel authentische Erkenntnisse über das Bauhaus und diese besondere Malerfamilie wird man wohl nie woanders erleben können.“

»Ich gebe ihr ein Jahr, dann ist sie pleite«

„Ich gebe ihr ein Jahr, dann ist sie so was von pleite“, soll Dr. Werner Sturzenhecker laut Ursula Blaschke bei der Einweihung des Museums vor 25 Jahren hinter vorgehaltener Hand gesagt haben. Den Satz des damaligen Oberkreisdirektors hat die Museumsgründerin nicht vergessen – er war für sie ein steter Ansporn. Der Gedanke, eine Heimstatt für die Frühwerke junger Künstler in der Lindenstadt zu etablieren, war der Künstlerin vor über einem Vierteljahrhundert auf einer Fahrt in einem ICE gekommen. Nach dem Besuch einer Kunstmesse fragte sie den Schaffner im Speisewagen nach vegetarischem Essen. Damit konnte der gute Mann laut Ursula Blaschke wenig anfangen und erwiderte, ob Spiegelei auf Schinkenbrot genehm sei. „Ich habe ihn gefragt, ob er Keimlinge habe, doch die kannte er nicht und da ist mir der Gedanke gekommen“, erklärt die Frau mit der imposanten Haarpracht.

In einem Vierteljahrhundert hat die stets schwarz gekleidete Kunstliebhaberin eine einzigartige Sammlung von »Keimlingen« im Sinne von Frühwerken bedeutender Künstler zusammengetragen. „Das gibt es in der ganzen Welt nicht noch einmal und im Kreis ist es das einzige Museum, das die Werke verschiedener Künstler präsentiert“, sagt sie mit Nachdruck. Auf nennenswerte finanzielle Unterstützung von Seiten des Kreises und der Stadt muss die Enthusiastin allerdings bislang verzichten. Umso wertvoller ist nach Aussage der Kunstliebha-



Gelungene Präsentation: Im Rahmen der Jubiläumsausstellung zeigt Ursula Blaschke auch einzigartige Filmaufnahmen. Auf unserem Foto ist Felix Klee beim Zwiegespräch mit einer Handpuppe zu sehen. FOTO: R. UHLEMEIER

berin das Engagement eines heimischen Geldinstitutes: „Ohne die finanzielle Mithilfe der Kreissparkasse hätten die Stadt Halle und der Kreis Gütersloh dieses Museum nicht haben können.“

Über sich selbst sagt Ursula Blaschke, dass sie die Gabe besitzt, Frühwerke bedeutender Künstler zu erkennen. Hinter den dicken Mauern werden sie

nun schon seit 25 Jahren präsentiert, die Kindheits- und Jugendwerke von Chagall, von Macke, von Nolde, Picasso, Irene Müller, den Mitgliedern der Worpsweder Künstlerkolonie um Otto Modersohn und in der aktuellen Ausstellung von Paul und Felix Klee.

Ganz besonders am Herzen liegen Ursula Blaschke auch die Werke ganz junger, noch »na-

menloser« Künstler, die das Haller Museum zuweilen besuchen. Ihre »Frühwerke« sind in den kühlen Kellerräumen, die der einst als Gefängnis dienten, zu bewundern. Auch hier zeigt sich eine Entwicklung, die Ursula Blaschke mit Begeisterung verfolgt, auch wenn die Bilder vielleicht nie den Sprung in die oberen Etagen des Fachwerkhäuses schaffen.



Jubiläumsausstellung: Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Haller Museums für die Kindheits- und Jugendwerke bedeutender Künstler präsentiert Ursula Blaschke rund 40 Exponate von Paul und Felix Klee. FOTO: R. UHLEMEIER